

Diesen Umstand wusste sich Lothar dienstbar zu machen, indem er den Argwohn des Wladislaus gegen Wiprecht und den Erzbischof von Mainz wach zu rufen, ihm Besorgnis vor den gegen ihn gerichteten Plänen derselben einzuflößen verstand¹⁾. Die Folge war, dass die Böhmen am 24. November die Rückkehr nach Böhmen antraten²⁾.

Somit hatte Lothar freie Hand gegen seine andern Gegner gewonnen: Wiprecht trat gleichfalls den einer Flucht ähnlichen Rückzug an³⁾.

Lothar sah sich hierauf in den Stand gesetzt, die Feste Lebus zu belagern, um, nachdem der Sohn Heinrichs mit dem Haupte, welcher der Befehlshaber jener Burg war, sich als Geisel gestellt, wie gewöhnlich als Sieger heimzukehren⁴⁾. Konrad von Wettin sowohl als Albrecht von Ballenstedt haben sich thatsächlich in den beiden Marken behauptet⁵⁾.

Dass Wiprecht nach jenen Misserfolgen von neuem zu den Waffen gegriffen, um seine Ansprüche geltend zu machen, wird nicht berichtet und entbehrt aller Wahrscheinlichkeit: ohne die Hülfe des Kaisers konnte er sich nicht behaupten. Selbstverständlich aber hielt er eben jene Ansprüche aufrecht. In einer Urkunde des Erzbischof Adalbert von Mainz vom 11. Februar 1124 erscheint er als Markgraf Wiprecht⁶⁾.

Doch sollte Wiprecht das Missgeschick des letzten Jahres nicht lange überleben. Bei einem Aufenthalt in Halle, wohin ihn Pflichten als Vogt des Klosters Neuwerk geführt, zog er sich, da er ein während der Nacht entstandenes Feuer, nur halb bekleidet, hatte dämpfen wollen, schwere Brand-

1) Cosmas p. 126.

2) Cosmas. — Die Paderborner Quelle berichtet, dass sie nach großen Verlusten den Heimzug angetreten. Ann. Patherbr.: multis amissis.

3) Ann. Patherbr. p. 144: Wicbertus quasi fugiens rediit.

4) *ibid.*: victor sicut semper rediit.

5) Flathe a. a. O. p. 125 setzt fälschlich den Tag von Eilenburg und die Einsetzung Albrechts in die Zeit nach jenen Ereignissen; cfr. Ann. Patherbr. p. 144.

6) Schultes p. 275. Mencken. SS. I p. 613.